

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

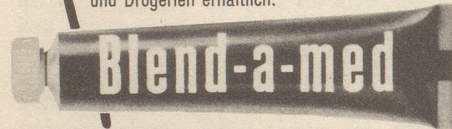
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn Ihr Zahnfleisch blutet...



dann sollten Sie beim Zähneputzen **Blend-a-med** jeweils zwei Minuten auf das entzündete Zahnfleisch einwirken lassen. Sie werden überrascht sein, wie schnell das Zahnfleischbluten und die entzündlichen Prozesse des Zahnfleisches abklingen. Lockeres Zahnfleisch wird wieder straff und fest. Dauergebrauch von **Blend-a-med** verspricht dauernde Vorbeugung. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.



Einer der meistgekauften Mac Baren Tabake

GOLDEN BLEND
READY RUBBED
EXTRA MILD CIGARETTES
PUREST AND VIRGINIA TOBACCO



Bei Erkältung

nehmen Sie jetzt abends 2-3 Teelöffel Melisana-Klosterfrau in heißem Tee, am andern Morgen ist das Schlimmste schon überwunden. Nutzen Sie den echten Klosterfrau-Melissengeist aber auch bei andern Alltagsbeschwerden! Das jetzige Wetter stört oft das Wohlbefinden, aber das millionenfach bewährte Heilkräuterdestillat Klosterfrau Melisana bringt rasche Hilfe. In Apotheken und Drogerien. Neu: vorteilhafte Sparpackungen.

Melisana hilft



stichhaltige Begründung. Auf unsere Vorstellungen bei der zuständigen Behörde (die einzige direkte Verbindung nach dem Dorfe war uns durch den Erlaß abgeschnitten worden), erklärte man uns, das Verbot bleibe bestehen. «Wir könnten ja zu Fuß gehen», wurde uns unter anderm bedeutet, «das sei gesünder. Und überhaupt, heutzutage glaube auch jede Frau, sie müsse ihr Brot mit dem Auto holen!»

Solche durchaus sachliche Argumente können vermutlich jeden guten Bürger überzeugen. Als einer politisch nicht zählenden Bürgerin jedoch kann es mir niemand verargen, wenn ich trotz des amtlichen Verbotes keine Lust habe, meine Händpfeil, Kohlköpfe, Putzmittel, diversen Pfänderli usw. zu Fuß tausend Meter weit nach Hause zu schleppen. Hingegen überlege ich mir, ob ich vielleicht die gefüllten Einkaufskörbe im Gemeindehaus abliefern könnte zum Weitertransport nach meinem Domizil? Die Behörden sind ja motorisiert. Gritli

Liebes Bethli!

Unsere Hausangestellte will sich nicht gegen Pocken impfen lassen. Mit der Begründung, sie kenne ja den Herrn in Schaffhausen gar nicht. JH

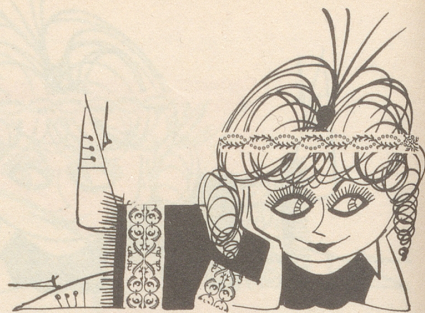
Der Halbstarke

Zwei schwere Koffer in den Händen, eine Nachtfahrt in den Knochen, allzu viel Jahrzehnte auf dem Buckel, so stand ich eines frühen Morgens vor dem Bahnhof einer kleinen italienischen Stadt. Kein Gepäckträger, kein Taxi, so weit das Auge reichte.

Vorsichtig begann ich die wenigen Herumstehenden zu mustern. Ob einer sich herbei- ließe? Aber nein, überall messerscharfe Bügelfalten, tadellos sitzende Kleider, zufriedene Mienen wohlgenährter Menschen, die harte Arbeiten anderen überlassen. Ich seufzte. So zerknittert und ungepflegt wie ich sah hier überhaupt niemand aus – oder doch? Der dort drüben? Wild zerzauste Haare, ein Bart von der Art, die wir in unserer Jugend anschaulich aber unfein «Affenkranz» zu nennen pflegten, ein grell bedrucktes Hemd, flatternd über Hosen von ausgesprochen verdächtigem Schnitt, und Schuhe – «aha, ein Amerikaner», dachte ich und hatte ein paar flüchtige Visionen aus dem Film «Blackboard-Jungle».

Da wandte der Bursche mir voll sein Gesicht zu, und durch mein übernächtiges Hirn zuckte der Gedanke: «Grad so übertrieben anmähelig sehe ich selber ja auch nicht aus.» Diese Ueberlegung veranlaßte mich zu einem leichten Schmunzeln, das drüben in dem Bartgestrüpp ein unerwartetes Echo fand. Der farbenfrohe Jüngling grinste breit und kam mit ein paar weit ausholenden Schritten auf mich zu.

Ohne Komplimente redete er mich an, und ich stellte mit Genugtuung fest, daß ich die Schuhe richtig gedeutet hatte: das war unverfälschtes Amerikaner-Englisch. «Diese Koffer sind zu schwer für Sie, und ich brauche Bewegung. Wo ist Ihr Hotel?» So leitete er, mein Gepäck ergreifend, das Gespräch ein und hielt es dann, munter ausschreitend, durch Fragen in Fluß. Sehr ge-



scheite Fragen, übrigens, meist über die Schweiz. Ich war jeweils froh, wenn ich die Antwort wußte. So standen wir bald in ganz gutem Einvernehmen vor meinem Hotel.

Eine Einladung zum Frühstück lehnte er, den Kaugummi auf die andere Seite rollend, ab: «Nein, danke, ich brauche nichts. Und es geht ja auf: ich habe Ihre Koffer getragen, Sie haben mir zu meiner Morgengymnastik verholfen, ganz abgesehen von den interessanten Auskünften über die Schweiz. Die ist nämlich mein nächstes Reiseziel. Alles Gute!»

Damit wedelte er mir nachlässig und völlig respektlos mit der Hand ein wenig zu, speidierte den Kaugummi wieder auf den früheren Platz und bummelte vergnügt davon.

Halb dankbar, halb in meiner Tantenwürde beleidigt, sah ich ihm nach, während der Hoteltüre ein gewichtiges Ehepaar aus nördlichen Gauen entquoll. Auch ihre Blicke folgten der aufreizend bunten Gestalt, und der Herr sagte: «Ein typischer Halbstarke!» Wenn er recht hatte, ist das ein Grund zu intensivem Nachdenken. Marie

Ein Ausspruch von Marilyn Monroe

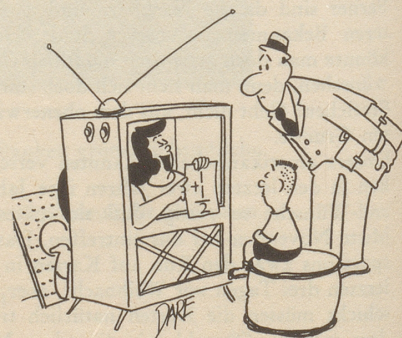
«Ein Damenkleid soll wie ein Gartengitter sein. Es muß den Besitz abgrenzen, ohne die Sicht zu verdecken.» JH

Auf der Höhe

New York macht gegenwärtig die Bilanz des Spielzeugverkaufs in der Zeit vor und an Weihnachten.

Den allergrößten Erfolg hatte ein Puppenhaus modernster Ausführung, ausgestattet mit einem atomsicheren Bombenshelter.

Bei den Buben war dagegen der große Schläger ein Eisenbahnzug. Das ist nichts Neues. Buben – oder doch ihre Väter – hatten schon immer eine Leidenschaft für Eisenbahnen



«So macht er die Aufgaben lieber.»